Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: C. v. Baerst.

№. 111. Donnerstag den 15. Mai **1834.**

Inland.

Das Denkmal des Generals von Scharnhorst, welches in Berlin auf dem Kirchhofe des Invalidenhauses dem Anblick des Publikums offen dasteht, ist aus Beiträgen errichtet, welche ein Theil seiner Waffengefährten von 1813 gegeben hat, und die Gesammtarbeit mehrer Künstler. Die Zeichnung des Ganzen ist von Schinkel entworfen, die Architectur in den Werkstätten des Herrn Cantian gemacht. Die Reliefs des Sarkophags sind vom Bildhauer Friedrich Tieck, der bronzene Löwe nach einem Modell Rauchs. — Auf einer Stufe und einem Sockel erheben sich zwei Pfeiler, welche den Sarkophag tragen; auf dem Deckel desselben ruht der bronzene Löwe. Der Sarkophag ist von Italienischem, das Uebrige von Schlesischem Marmor, wie derselbe bei Groß-Kunzendorf gefunden wird. Die Basreliefs, mit welchen der Sarkophag umgeben ist, enthalten die Hauptmomente aus Scharnhorst's Leben. An der Vorderseite steht die Widmung: „Scharnhorst, die Waffengefährten von 1813." Auf der Rückseite: „Gerhard David von Scharnhorst, K. P. General-L. — Seine Ueberreste wurden im Jahre 1826 von Prag hierher geführt, um unter diesem, seinem Andenken gestifteten Denkmale zu ruhen." An dem oberen Ende: „Geboren den 12. Novbr. 1756 zu Haemelsee in Hannover." An dem unteren Ende: „Bei Gr. Goerschen verwundet, an dieser Wunde gestorben zu Prag den 28. Juni 1813." — Das ganze Denkmal, etwa 14 Fuß hoch, bildet eine ansehnliche und schöne Masse.

Deutschland.

München, vom 2. Mai. Die gegen die Schweizer ergriffenen Maßregeln werden in Vollzug gesetzt und selbst auf Franzosen und Polen ausgedehnt; schon haben mehre derselben unsere Stadt verlassen müssen. Alle altdeutschen Trachten sind hier streng verboten.

An unsern Isarthorthürmen, welche der Magistrat im vorigen Jahre einreißen lassen wollte, die aber dem Willen unseres kunstsinnigen Königs zufolge als Denkmale der Vorzeit erneuert werden mußten, stehen bereits Gerüste, um sie mit Freskogemälden zu schmücken. Oben am mittleren Einfahrtsthore soll der feierliche Einzug des Kaisers Ludwig des Bayern, wie er im J. 1322 von der Schlacht bei Ampfing und Mühldorf zurückkehrt, dargestellt werden; auch die übrigen Flächen der Seitenthürme erhalten Freskomalereien, die sich auf vaterländische Ereignisse beziehen.

München, vom 3. Mai. Montag den 5ten d., wird wieder eine Abtheilung der K. Griech. Ergänzungs-Truppen, 115 neu geworbene Soldaten, zu Wagen, durch Tyrol nach Triest abgehen.

Dresden, vom 6. Mai. Der König, so wie die Prinzen und Prinzessin des Königl. Hauses, haben gestern das gewöhnliche Sommer-Hoflager in Pillnitz bezogen. Der Prinz Mitregent nebst Gemahlin sind noch auf einer nach Leipzig und in das Erzgebirge unternommenen Reise begriffen.

Leipzig, vom 6. Mai. Man giebt sich der Ansicht hin, daß die Fabriken von Berlin durch das unruhige Treiben zu Lyon fast eben so sehr als durch den Zollverband unterstützt, für Deutschlands Märkte bald ein noch entschiedeneres Uebergewicht gewinnen werden.

Frankfurt, vom 4. Mai. In getreuer Wahrnehmung des gemeinen Besten erläßt unser Senat noch immer Proklamationen an die Einwohnerschaft hiesiger Stadt. An die gesetzgebende Versammlung erließ der hohe Senat eine Mittheilung vom gestrigen Datum, worin die bekannten Thatsachen kommunicirt wurden; worauf die gesetzgebende Versammlung beschlossen hat: Dient zur Nachricht. Auf Antrag des Herrn Präsidenten wurde diese Sitzung für eine geheime erklärt, mithin darüber ein separates Protokoll aufgenommen und beschlossen: dasselbe abgesondert unter Siegel aufzubewahren. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls wurde demnächst die heutige Sitzung geschlossen. Die Herren, vierzehn Quartiervorstände, haben darauf dem regierenden Herrn Bürgermeister ihr Beileid wegen des neulichen traurigen Vorfalles bezeigt.

Bei einer heute Nacht in einem Hause in der Mainzergasse dahier vorgenommenen Abtritts-Reinigung sind drei damit beschäftigte Arbeiter, brave und von Natur bevor gesunde Leute, verunglückt.

Oesterreich.

Wien, vom 28. April. An der heutigen Börse hieß es, die neue **Anleihe** von 25 Millionen Gulden sei nach Einigen al pari, nach Andern zu 98 pCent, zum Abschlusse gekommen.

Von der Donau, vom 30sten April. Man versichert aufs Neue, auch der Oesterreichische Kaiserstaat werde dem großen Deutschen Zoll- und Handelsverbande nicht fremd bleiben, der Beitritt jedoch sich auf diejenigen Provinzen beschränken, die im Norden der Donau liegen, Wien mit eingeschlossen. Als Bestimmungsgrund für diese Abmarkung werden Rücksichten auf den dermaligen Zustand der Fabrik-Industrie in den respektiven Landestheilen angegeben. Hiernach hätten Böhmen, Mähren und der bezeichnete Theil des Erzherzogthums Oesterreich bereits jenen Hochpunkt der Fabrik-Industrie erreicht, daß sie keine Nachtheile mehr von der Konkurrenz mit den Erzeugnissen der Preußischen und Sächsischen Industrie zu besorgen hätten, während in eben dieser Beziehung die südlich der Donau gelegenen Landestheile noch zurückständen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 22. April. Der Dirigirende des Ministeriums der Volks-Aufklärung hat bei der Besichtigung der **Unterrichts-Anstalten in Dorpat** den Mangel einer **gründlichen Erlernung der vaterländischen Sprache** in den der Dorpatischen Universität untergeordneten Lehr-Anstalten bemerkt und diesen Umstand in der Minister-Comité in Antrag gebracht. Auf den Beschluß desselben hat der Kaiser am 20. Februar (4. März) befohlen: diejenigen Zöglinge der Gymnasien des Dorpatischen Lehrbezirks, welche nach Beendigung des vollständigen Cursus, neben einer gründlichen Erlernung aller übrigen Wissenschaften und besonders guten Aufführung, im Examen Beweise von vollkommener Kenntniß der Russischen Sprache und von Fortschritten in der Russischen Literatur ablegen, sollen bei dem Eintritte in den Civildienst das Recht zur Erlangung des Ranges der 14ten Klasse haben. *)

Nachrichten aus Bugas (am Ausfluß des Kuban in das Schwarze Meer) zufolge, war daselbst am 9. März um 7½ Uhr Nachmittags ein Erdbeben, das 2 Minuten anhielt. Die Erschütterung war so stark, daß die Gebäude des Tauschhofes mehrere Beschädigungen erlitten. Dasselbe Erdbeben ist auch in Anapa und weiter nach Süden hin längs der Abchasischen Küste verspürt worden.

Großbritannien.

London, vom 1. Mai. Fürst Esterhazy macht — dem **Standard** zufolge — Anstalten, um mit dem 20sten d. M. England zu verlassen.

Ein hier wohlbekannter Gentleman hat sich ein Vermögen von nicht weniger als 20,000 Pfd. Sterl. durch den Verkauf von Pferdefleisch erworben. Man berechnet, daß derselbe in einem Zeitraume von 15 Jahren 45,000 Pferde abgeschlachtet.

Die Dampfschifffahrt zwischen England und Ostindien ist nunmehr durch das Dampfschiff Hugh-Lindsay eröffnet worden, welches die Fahrt von Bombay nach Suez vom 1sten Februar bis zum 4. März zurückgelegt hat. Ein Theil der Passagiere ging zu Kosseir ans Land. Auf diesem Wege haben wir Briefe aus Bombay in 84 Tagen erhalten, wobei jedoch die großen Schwierigkeiten, die der Fahrt nach Suez noch im Wege stehen, berücksichtigt werden müssen. Am 13. März sollte der Hugh-Lindsay mit dem Lieutenant Lake, welcher Depeschen nach Ostindien überbringt, wieder nach Bombay abgehen.

Die **Times** giebt Aufschlüsse über das Benehmen des Britischen Konsuls Warrington zu Tripolis, und die daraus hervorgegangenen Folgen: „Fürs Erste ist zu erwähnen, daß der Inhalt einer Denkschrift, welche der ehemalige Premier-Minister des Pascha's, Mahomed Hassuna d'Ghies, in Bezug auf die Verfolgungen, die er von dem Konsul zu erleiden hatte, der Englischen Regierung überreichte, treuloser Weise diesem Letzteren hinterbracht wurde. Als der Konsul sah, daß sein Benehmen wahrscheinlich eine Untersuchung hervorrufen werde, beschloß er, eine Revolution in der Regentschaft anzustiften und seine Ankläger mit Einem Schlage zu vernichten. Er stellte sich, als glaube er, daß der unglückliche und verarmte Pascha einen großen Schatz in seinem Schlosse hätte, obgleich Niemand besser als er das Gegentheil wußte; er ersuchte daher seine Regierung dringend, ihm eine Seemacht zu Hülfe zu senden, um den Pascha zur Bezahlung der Schulden zu nöthigen, die Warrington im Namen Britischer Unterthanen einforderte. Der Ursprung der meisten dieser Schulden ist sehr unsicher; übermäßige Zinsen haben die Summe angeschwellt, und der Konsul hat für sich selbst einen großen Theil davon in Anspruch genommen. Die Schiffe langten an, befehligt von den Capitainen Dundas und Grey; ihre Instructionen gingen dahin, dem Pascha zur Zahlung achtundvierzig Stunden Zeit zu lassen. Der alte Mann gerieth vor Kummer außer Fassung, die Einwohner fingen an, die Stadt **massenweise zu verlassen**, weil sie ein Bombardement fürchteten. Einige darunter kamen und boten ihre Ernte und sonstiges Eigenthum zum Pfande an, auch wollten sie sich nach Stämmen besteuern, um die Schuld zu erzwingen. Sogar die Gläubiger selbst baten um Aufschub; aber die Kapitaine, die sich nur an ihre Instructionen hielten, waren unerbittlich und forderten den Konsul auf, an Bord zu kommen. Als dieser endlich wahrnahm, daß er den Scherz zu weit getrieben, schlug er sich auf die Seite der Gläubiger, weigerte sich, an Bord der Schiffe zu kommen, und fing an zu fürchten, daß er die Quelle all' seines Gewinnes aufgeopfert haben möchte. Da es ihm nun darum zu thun war, den Namen von Tripolis aufrecht zu erhalten, verleitete er einen Enkel des alten Pascha's (der bereits zu Gunsten seines Sohnes und rechtmäßigen Nachfolgers Aly, eines mit der Familie der d'Ghies verbundenen braven Mannes), sich des Paschalik's zu bemächtigen. Der neue Pascha wurde also von dem jungen Häuptling Mehemed Aly an der Spitze derjenigen Stämme, die sich einer ungesetzlichen Besteuerung widersetzen, angegriffen. Die Stadt ward von den Rebellen belagert, und es kam zu heftigem Kampf und Blutvergießen. Der Konsul hielt sich bei den Rebellen auf, ertheilte ihnen Rathschläge, verkaufte ihnen Pulver und Kriegs-Munition, zeigte sich täglich in ihren Verschanzungen und schrieb seiner Regierung, daß die Stadt bald genommen seyn würde. Die Capitaine, augenscheinlich von den Auftritten überrascht, die sich vor ihren Augen zutrugen, und mit den geheimen Ursachen des Krieges

---

*) Die Unkenntniß der russischen Sprache in den höhern Ständen, besonders bei den Damen, ist unglaublich. Ein ehrenwerther deutscher Offizier, der etwas russisch konnte, ward z. B. in einer russischen Familie zu Petersburg von der Tochter des Hauses gebeten, ihrem Bedienten einen gewissen Befehl zu ertheilen, da sie mit diesem Stockrussen nicht zu sprechen wisse.

nicht bekannt, blieben passive Zuschauer des Kampfes. Die Englische Regierung übersandte ihrem Konsul den Befehl, sich neutral zu verhalten; diesem Befehl gehorcht er so, daß er unter den Rebellen lebt und ihnen alle mögliche Aufmunterung angedeihen läßt. Die anderen Konsuln, und mit ihnen der Englische Vice-Konsul blieben in der Stadt. Letzterer ist ein redlicher und einsichtsvoller Beamter. Dieser Mann wurde endlich durch Beleidigungen von Seiten des Herrn Warrington dahin gebracht, daß er sich tadelnd über dessen Benehmen äußerte, was Letzterem zum Vorwand diente, seine Entlassung auszuwirken. Da sich Warrington von aller Kontrolle befreit sah, hoffte er die Früchte von seinen Intriguen zu erndten. Er täuschte sich aber, denn der größere Theil der Regentschaft ist seinem rechtmäßigen Oberhaupt treu geblieben, und den Empörern ist alle Hoffnung auf Erfolg benommen.

Frankreich.

Straßburg, vom 3. Mai. Am Namensfeste unseres Königs wurde Morgens in allen unsern Kirchen ein festlicher Gottesdienst gehalten. Nach vollendetem Gottesdienste hielt unser Ober-General Brayer, begleitet von dem Präfekten Herrn Choppin d'Arnouville, Heerschau über unsere gesammte Besatzung. Einige Ehrenkreuze wurden ausgetheilt. Bei dem 19ten leichten Infanterie-Regiment bemerkte man zwei Marketenderinnen in geschmackvoller Amazonen-Tracht; sie sollen sich das Recht, auch bei der Parade dem Regimente folgen zu dürfen, durch viele Beweise von Unerschrockenheit im Belgischen Feldzuge erworben haben. Eine Marketenderin jenes Heeres, Antoinette Moraud, erhielt sogar das Ehrenkreuz. — Unsere National-Garde wurde nicht zusammenberufen.

Paris, vom 4. Mai. Die hiesige Regierung hat sich endlich zu einer consequenten Maßregel entschlossen, indem sie der „Europe centrale" den Eintritt ins Französische Gebiet versagt. Die Herausgeber der „Tribune" hätten mit Recht über Unbilligkeit klagen können, wenn man ihrer Schweizer Schwester nicht ebenfalls für Frankreich den Lebensfaden abgeschnitten hätte. Daß beide Blätter der Freiheit mehr Schaden als Nutzen gebracht, weiß ganz Europa.

Niederlande.

Amsterdam, vom 4. Mai. Nach Cortes zeigte sich heute abermals viel Nachfrage, die deshalb wieder eine Preiserhöhung erlitten und mit 29¼ bezahlt wurden.

Belgien.

Brüssel, vom 3. Mai. In der Sitzung des Senats am 2. Mai wurden die ersten 7 Artikel des Gesetzentwurfs über die Bildung eines Staatsraths angenommen; der 8te Art. ward an die Kommission zurückgewiesen.

Hieronymus Bonaparte, Herzog v. Montfort, kam vorgestern in Begleitung seines Sohnes und eines zahlreichen Gefolges hier an. Diese Reisenden sind gestern über Ostende nach London abgegangen.

Schweiz.

Zürich, vom 3ten Mai. Der bisherige Redakteur der Neuen Zürcher Zeitung, Fein aus Braunschweig, zeigt seinen Rücktritt von dieser Redaktion an. — Sieben neue Noten sind in der Angelegenheit der fremden Flüchtlinge angekommen, auch erwartet man noch eine achte vom deutschen Bundestage, vielleicht auch eine neunte von Neapel. Es sind sämmtlich Erwiederungen auf die Antworts-Note des Vororts vom 18. März. Alle enthalten die früheren Klagen und Drohungen. Die stärkste in Sprache und Inhalt ist wieder die Sardinische.

Die diesjährige Landsgemeinde von Appenzell-Ausserrhoden versammelte sich in Trogen am 27. April zahlreicher als je, indem gegen 8000 Stimmende zugegen waren, darunter auch der Prinz Ludwig Bonaparte, der Britische Gesandte und allerlei Züricher Bürger. Aeußerst schnell und fast einstimmig wurde beschlossen, in die Revision des Landbuchs einzutreten und die zeitgemäßen Verbesserungen zu treffen. Die Frage, ob die Verfassung von 1832 an eine Commission zu verweisen sey, wurde nach mehrmaliger Abstimmung bejahend entschieden, und eine Commission von 25 Mitgliedern für diese Arbeit erwählt. — Das Journal de Genève macht bekannt, daß es sich mit der Europe centrale vereinigt habe, und fortan als besonderes Blatt zu erscheinen aufhören werde.

Bern, vom 3. Mai. Fortwährend melden uns die Tagblätter der andern Kantone und des Auslands, daß die Polen den Kanton Bern verlassen, oder schon verlassen haben. Wir, die wir hier an Ort und Stelle schreiben, sind über solche Angaben um so verwunderter, als wir diese Flüchtlinge noch immer in großer Zahl in den Arkaden antreffen, und es selbst verlauten will, daß einzelne unter denselben kurzweg sich weigern, den Kanton zu räumen.

Italien.

Rom, vom 24. April. Nachrichten aus Lissabon melden, daß die Papiere des Nunciat-Auditors Curli von Don Pedro unter Beschlag genommen worden sind, und er seinen Paß bekommen werde, um mit einem Neapolitanischen Schiffe abzureisen, was gewiß zu manchen Unannehmlichkeiten führen wird; man sagt, der Pabst wolle den Geschäftsträger der Donna Maria als Repressalie von hier fortschicken.

Spanien.

Madrid, vom 19. April. Es heißt, daß drei reiche in Bordeaux wohnhafte Kapitalisten Hoffnung haben, zu Proceres ernannt zu werden. Die Spanische Regierung bestrebt sich, alle reiche Spanier, die im Auslande leben an sich zu ziehen. Es ist ihr vorzüglich darum zu thun, von ihren in Frankreich und England erworbenen Kenntnissen Nutzen zu ziehen. — Die Ernennung des Herrn Calatrava zum Mitglied des Gerichtstribunals des Königreichs hat einige Verwunderung erregt, denn er war Präsident der Regentschaft 1830 zu Bayonne, als Mina in Vera einbrach. Herr Calatrava war auch Minister des Innern unter den Cortes 1823. Er hat das berühmt gewordene Decret Ferdinand's vom 10. Februar 1823 abgefaßt, welches durch ein anderes aus der Puerta Santa Maria vom 1. Oktober dess. Jahres abgeschafft wurde und von Victor Saez, gegenwärtig Bischof von Tortosa, mit unterzeichnet war.

Aus Irun schreibt man, daß sich Quesada nach seiner Niederlage nach Villafranca zurückgezogen und dort mit dem General Butron und Obrist Jaureguy vereinigt habe. Hierauf seyen dieselben von neuem nach Burunda marschirt, um im Verein mit General Lorenzo und Obrist Oraa die dortigen Insurgenten anzugreifen.

Portugal.

Lissabon, vom 30. April. Die Weinbezirke sind nun nach und nach alle im Besitze der Königin. — Admiral

Napier ist nach Lissabon zurückgekommen, um Verstärkungen an sich zu ziehen.

Ein Schreiben aus Santarem vom 8. April in Franz. legitimistischen Blättern widerspricht allen bisherigen Nachrichten von Pedroistischer Seite. Es behauptet, das Miguelistische Vertheidigungscorps dieses Platzes bestehe aus 14,000 Mann, die in einer Entfernung von einer halben Stunde auf der Lissaboner Straße kampiren; nur 600 Mann seyen im Innern der Stadt. Lebensmittel seyen im Ueberfluß vorhanden. Die Kavallerie bestehe beinahe aus 1200 Mann. Gegen Ende April werde die ganze Miguelistische Armee eine vollständige neue Organisation erhalten und bis auf 33,600 Mann gebracht werden. Es fehlen nur noch 6815 Rekruten, um diese Zahl vollzählig zu machen; von ihnen seyen jedoch schon zwei Drittheile an dem Orte ihrer Bestimmung angelangt. Santarem sey uneinnehmbar; 2000 Mann können diesen Platz leicht gegen eine Armee von 8—10,000 Mann vertheidigen. Der Totalbestand der Pedroistischen Armee belaufe sich nicht viel über 8000 Mann. Lissaboner Schreiben bestätigen den traurigen Zustand der Pedroistischen Streitkräfte jenseits des Minho. Die benachbarten Gemeinden haben sich in Guerillas formirt. Don Pedro ist krank. Bernardo de Sa hat sich, nach Verlust alles seines Gepäckes und der Hälfte seiner Mannschaft, nach Faro geflüchtet.

(Eingesandt.)

Herr v. Holtei und seine Gattin sind nun erschienen, dem Theater seit Herrn Devrients Abreise wiederum fleißigen Besuch zu schaffen. Herr von Holtei erinnert uns gleich an ein liebes Buch, das so beginnt: Wer Kegel schieben will, muß eine Bahn haben. Für diese, so zu sagen, Kegelbahn sorgt er nun selbst, er schreibt sich seine Rollen, wie Virtuosen sich Musikstücke für das Produciren ihrer eigenthümlichen Fertigkeiten verfertigen. Der Künstler, der sich in die vorhandenen Rollen unsrer dramatischen großen Literatur hineinwirft, giebt rückhaltslos seine Persönlichkeit auf, vertraut sich hingebend dem hohen Ocean. — Rücksichtvoll dagegen auf sich selbst, berechnend seine Mittel im Verhältnisse zu einem gewünschten Effekt, erscheint jeder ausübende Künstler, der sich zugleich das Stück erst schafft, in welchem er erscheint. Dieser Ernst der Berechnung charakterisirt das Spiel des Herrn von Holtei und sichert ihm Erfolge, die niemals Demjenigen werden, der voller Hitze bei kleinen Mitteln seine Rollen abtobt. Wer unsers Gastes rühmliche früheren Verhältnisse in Berlin und Paris kennt, begrüßt freudig die Studien nach Wolff und den besten französischen Mustern, die aus seinem Spiele uns entgegentreten. Die höchste Ruhe, Besonnenheit und Selbstbeobachtung im Spiele vermag allein die mannichfachen Theile jener Studien zu einem so gefälligen Ganzen zu runden, wie der liebe Gast es zeigt und giebt. Seiner Gattin war das zweite Stück besonders günstig, sie spielte allerliebst, und — hörts ihr Dämchen, die bloß zwei untere Extremitäten haben — sie kann mit ihren Füßen gehen und in den Gang gefällige Charakteristik legen. — Ihr ganzes Darstellen zeugt von den guten Schulen, denen sie zugesehen. — Beide nochmals aufs beste willkommen zur freundlichsten Aufnahme des Publikums!

Theater-Nachricht.

Donnerstag, den 15. Mai. Der Mann mit der eisernen Maske. Romantisches Drama in 5 Abtheilungen. Frei nach dem Franz. von C. Lebrün. Herr Reger, vom National-Theater zu Mainz, d'Aubigné, als erstes Debüt.

Freitag, den 16. Mai, zum erstenmal: Das Trauerspiel in Berlin. Bürgerliches Drama in 3 Akten, von Carl von Holtei. Dörthe, Frau von Holtei. Franz, Herr von Holtei, vom Königl. Theater zu Berlin, als 2te Gastrollen.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 12ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, hiermit unsern entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Neisse, am 14. Mai 1834.

Joh. Aug. Schimmer.
Mathilde Schimmer, geb. Engler.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehrt sich, hiermit Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen:

Breslau, den 14. Mai 1834.

der Kaufmann C. R. Möcke.

Todes-Anzeige.

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes wurde mir meine treue liebe Gattin in dem blühenden Alter von 25 Jahren am 9ten d. M. Abends 10 Uhr in Folge eines Kindbettfiebers in jene bessere Welt abgerufen; ihr Dahinscheiden war sanft, so wie sie es im Leben war; diesen schmerzlichen Verlust betrauern mit mir ein Knabe von 11 Tagen, beide Eltern und eine Schwester.

Johann Müller, Kaufmann, als Gatte.

Donnerstag den 15. Mai, in dem Gefreierschen Lokale, Dramatische Vorlesung, von Alb. v. Heidewaldt, Dramaturg des K. K. Hof-Opern-Theaters in Wien:

Der Stern von Sevilla,
nach Lope de Vega, von Zedlitz.

Eintrittskarten à 15 Sgr. sind zu haben in der Leuckartschen Buchhandlung, Ring Nr. 52, im Verlags-Comtoir, Katharinen-Straße Nr. 19, Taschen-Straße Nr. 27 parterre und an der Kasse. Anfang 7 Uhr Abends.

Friedrich's des Großen Leben.

Mit Stahlstichen und Holzschnitten, in vier Lieferungen.

In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart erschien und es nehmen alle Buchhandlungen auf dieses interessante Geschichts- und Bilderwerk Bestellungen an:

Friedrich der Große,

König von Preußen.

Sein Leben und Wirken;

nebst einer

gedrängten Geschichte des siebenjährigen Krieges.

Für

Leser aller Stände, nach den besten Quellen historisch-biographisch bearbeitet

von

Theobald Chauber.

Des größten deutschen Helden und Staatsmannes, Friedrichs des Großen, Wirken nach Innen und Außen, allen Ständen in einem lebenskräftigen Bilde nahe zu stellen, wahr, scharf gezeichnet und ohne Uebertreibung, ist der Zweck dieses Werkes. Wie Friedrich als Selbstherrscher die Idee des Staats in sich auffaßte, wie er sie darstellte, nach Innen als Gesetzgeber, nach Außen als Staatsmann und Feldherr; wie er, der Willkühr feind, in fester Hand des Staates Zügel hielt, sein Volk heranbildend zu selbstständiger Theilnahme an den großen Weltereignissen; wie er, anstrebend zum Ideale des monarchischen Princips, einwirkte auf Mit- und Nachwelt, soll hier eine treue Schilderung in gemeinfaßlicher Sprache zeigen. Noch lebt im Volke Friedrichs thatenreiches Leben, und die geniale Richtung seines Geistes, der entscheidend in der Schlacht, weise im Rath, volksthümlich mit dem Volke war. Nicht als kalter Geschichtschreiber wird der Verfasser seinen Helden schildern, sondern so wie derselbe noch heutzutage bewundert und geliebt im Andenken des Volkes lebt.

Auch die Geschichte des denkwürdigen siebenjährigen Krieges, der ruhmvolle Vorbote der Kraft, welche Preußen später in einem noch größern Maßstabe zu entfalten berufen war, wird in gedrängter Darstellnng, mit steter Hinweisung auf den Alles belebenden Geist des großen Königs, den Lesern hier vor die Augen gerückt werden.

Die Sprache des Werkes wird einfach, edel, den Gebildeten aller Stände zugänglich seyn, da der Verfasser für das Volk, nicht für die Gelehrten schrieb, obwohl alle Quellen sorgfältig benützt sind.

Vorstehendes Werk erscheint in vier elegant broschirten Lieferungen, deren jede 8 bis 9 Bogen stark ist und 11 Sgr. Preuß. kostet.

Es kostet demnach das vollständige Werk, welches 32 bis 36 Bogen stark seyn wird, im Subscriptionspreise nur 1 Thlr. 14 Sgr. Preuß. Der Ladenpreis, welcher nach Erscheinen der dritten Lieferung eintritt, wird um die Hälfte erhöht. Alles, was die eben festgesetzte Bogenzahl übersteigen sollte, liefern wir unentgeldlich. Sammler erhalten von jeder Buchhandlung auf 10 Exemplare ein Frei-Exemplar.

Das Ganze ist mit vier und zwanzig Vignetten (von J. Neuer auf's geschmackvollste in Holz gravirt) geziert, welche im Texte selbst eingedruckt werden. Diese Holzschnitte stellen den großen König in den wichtigsten Momenten seines Lebens, seine und der Helden jener Zeit Großthaten während des siebenjährigen Krieges dar. Die erste Lieferung enthält überdieß Friedrichs des Großen Bildniß (zu Pferde) und ein sehr sinnreich componirtes Titelblatt, beide von H. Pinhas in Stahl gestochen. Die zweite, dritte und vierte Lieferung werden mit den Bildnissen Schwerin's, Ziethen's und Blücher's, von Brückner in Leipzig sehr schön in Stahl gestochen, geziert seyn.

Das Format des Werkes ist ein großes Oktav. Papier und Druck sind schön, des Gegenstandes würdig, so daß diejenigen, welche mit der typographischen und artistischen Ausstattung nicht zufrieden seyn zu können glauben, ihrer Subscriptions-Verbindlichkeit von uns enthoben werden.

In Breslau werden Unterzeichnungen pünktlich besorgt von Aug. Schulz und Comp. (Albrechts-Straße Nr. 57, 3 Karpfen.)

Anzeiger L. des Antiquar Ernst, enth. gegen 500 Bände aus verschiedenen Fächern, viele gute, neue und billige Werke, wird gratis verabfolgt: Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate Nr. 37, und wird fleißiges Abholen desselben gewünscht.

Außerdem ist ferner noch eingelaufen und zu haben:

Berlin, wie es ist, m. K. 1831. Die Gerichts-Ordnung, mit den Strombeckschen Ergänz. 6 Bde. 1831 Seumes sämmtl. Werke. 12 Thle. 12. Lpz. 826. — Savigny, Recht des Besitzes. 4te A. Gieß. 822. — Crelles Journal f. die Baukunst. Bd. 1—6, und 7ten Bds. Hft. 1—3. Brl. 829—34. Heinsius, volksthümliches Wörterbuch der deutschen Sprache. 4 Bände. Hannover. 818. Conversations-Lexicon der neuesten Zeit und Lit. 16—27stes Heft. (Maanen bis Torlonia) Lpz. 833—34.

Ein Ausschuß von mehreren hundert Bänden aus den histor. Hülfswissenschaften und Reisebeschreibungen wird nach

Auswahl und einzusehenden Verzeichnissen zu sehr niedrigen Preisen verkauft. Ernst.

Für Reisende in das Gebirge.

Im Verlage der Buchhandlung von Fr. Hentze in Breslau, Blücher-Platz Nr. 4, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wegweiser
durch das
Sudeten-Gebirge,
von
Johann Christian Gottlieb Berndt.
30 Bogen, mit einer Total-Ansicht der schlesischen Seite des Riesengebirges und einem Höhenmesser.
Preis geb. und in Futteral 2 Rtlr.

Reisekarte
für
Sudeten-Wanderer,
in 2 Blatt, fein Papier 1 Rtlr., ord. Papier 20 Sgr.

32 malerische Ansichten
schlesischer Gebirgsgegenden
für Sudetenwanderer,
schwarz 1 Rtlr., illum. 4 Rtlr.

Erinnerungsblatt
für
Besucher des Riesengebirges.
in 21 Ansichten, illum. 2 Rtlr., schwarz 20 Sgr.

Subscriptions-Anzeige
eines
höchst wohlfeilen Pracht-Werkes
unter dem Titel:

Bilder-Magazin für allgemeine Weltkunde.

Mit den feinsten Stahl- und Kupferstichen und einem ausführlichen Texte.

Dieses Magazin erscheint in Lieferungen. Jede Lieferung besteht aus einem Bogen Text und einer feinen Stahl- oder Kupfertafel, worauf sich 2—3 Ansichten befinden. Drei Lieferungen in einem Hefte kosten nur 15 Silbergroschen.

Erschienen sind so eben die ersten 3 Lieferungen und zu haben in der

Buchhandlung von Ferdinand Hirt
in Breslau. (Ohlauerstraße Nr. 80.)

---

11 neue Billards
von Mahagoni- und Birkenholz in vorzüglichster Bauart und verschiedener Größe, stehen zum billigen Verkauf oder Vertausch, nebst einer Auswahl Quee's, beim
Tischlermeister Fahlbusch, Stockgasse Nr. 19.

So eben erschien:

Das Panorama des Universums

Nr. 1—9.
Preis des Semesters 25 Sgr. netto.
Buchhandlung von Ferdinand Hirt
in Breslau (Ohlauer-Straße Nro. 80.)

Auktion.

Am 16. d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auktions-Gelasse Nr. 15 auf der Mäntler-Straße verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 8. Mai 1834.
Mannig, Auktions-Kommissarius.

Subhastations-Anzeige.

Die auf 18068 Rthlr. 8 Sgr. taxirte Kaufmann Georg Leberecht Töpfersche Wassermangel nebst Mehlmühle Nr. 1 zu Weißstein, Waldenburger Kreises, soll in nothwendiger Subhastation in den auf den 20sten März 1834, Vormittag 10 Uhr, den 15ten Mai 1834, Vormittags 10 Uhr und peremtorisch den 14. Juli 1834, Nachmittag 2 Uhr, in im hiesigen Gerichts-Locale anberaumten Terminen meistbietend verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Fürstenstein, den 18. November 1833.
Reichsgräfl. v. Hochberg. Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

Auktion.

Am 24sten d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage des Königl. Ober-Landes-Gerichts zu Breslau den Mobiliar-Nachlaß des Regierungsrathes Schiebel, in Kleidung, Meubles und Büchern bestehend, im hiesigen landgerichtlichen Auctions-Gelasse, gegen gleich baare Zahlung versteigern, und lade Kauflustige dazu ein.

Nimptsch, am 9. Mai 1834.
Der Direktor von Kujawa.

Unterkommen-Gesuch.

Eine perfekte Wirthschafterin von mittlern Jahren wünscht in einem anständigen Hause ein Unterkommen. — Auch empfehle ich mich den hohen Herrschaften zum Johanni-Viertel-Jahre mit guten Dienstboten.

Verwittw. Reiche, Ohlauer-Straße Nr. 79,
in 2 goldnen Löwen.

Trokare für Schaafe und Rindvieh werden wohlfeil verkauft bei

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Verlorner Hühnerhund.

Eine angemessene Belohnung erhält derjenige, welcher mir meinen am 12ten d. M. abhanden gekommenen Hühnerhund, weiß, mit schwarzen Flecken und langer Ruthe, auf den Namen Bruton hörend, zurückbringt, oder den gegenwärtigen Besitzer nachweist. C. Renner,
Schweidnitzerstraße Nr. 25.

Angekommene Fremde.

Den 14ten May. Deutsches Haus. Hr. Domainenrath v. Hinkeldey a. Regensburg. — Hr. Post-Sekretair Horn a. Krotoschin. — Hr. Referendarius v. Dobschütz a. Ratibor. — In 3 Bergen. Fr. Gräfin v. Maltzan a. Militsch. — Gold. Schwert. Die Kaufl. Hr. Nixdorff a. Liegnitz. Hr. Heusch a. Aachen. Herr Bergdoll u. Hr. Schöler a. Elberfeld. — Rantenkranz. Hr. Hauptmann Martin a. Brieg. — Schauspieler Reger u. Schauspielerin Kupferoth a. Mainz. Die Kaufleute: Hr. Huldschiner, Hr. Silbergleit u. Hr. Löwenberg aus Gleiwitz. Hr. Sangerjohn aus Brieg. — Weiße Adler. Schichtmeister Hr. Lamprecht a. Königshütte. — Hr. Baron v. Richthofen a. Gäbersdorf. Blaue Hirsch. Die Schichtmeister: Hr. Habermann u. Hr. Pusch aus Waldenburg. Hr. Lehmann a. Maltsch. — Goldn. Gans. Hr. Rittmeister v. Holtey a. Frankenstein. — Hr. Gutsbes. Werner a. Frankf. a/M. — Die Kaufl. Hr. Frenzel u. Hr. Caspari aus Berlin. Hr. Schmige a. Waldenburg. — Gold. Krone. Frau Majorin Metzig a. Schweidnitz. — Große Stube. Hr. Partikulier Wentscher a. Thorn. — Hr. Postmeister Bandtke a. Inowraclaw. — Die Forst-Administratoren: Hr. Kutzner a. Sworowo, u. Hr. Schaal a. Osiek. — Hr. Kaufm. Groß a. Bernstadt. — Herr Doktor Stäber a. Festenberg.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 14. Mai 1834.

		Preuss. Courant. Briefe.	Geld.
Wechsel-Course.			
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	141 1/6	—
Hamburg in Banco	à Vista	152	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	151	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6—26 1/6	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103 1/4	—
Wien in 20 Xr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	104 1/4	—
Berlin	à Vista.	100	—
Ditto	2 Mon.	—	98 3/4
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		97	—
Kaiserl. Ducaten		96 1/2	—
Friedrichsd'or		113 1/3	—
Louisd'or		113 1/3	—
Poln. Courant		—	101
Wiener Einl.-Scheine		42 1/8	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	99	—
Preus. Engl. Anleihe	5	—	—
Ditto Obligation von 1830	4	—	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	55 2/3
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	104 1/4	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	88	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	102 1/4	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	105 5/6	—
Ditto ditto — 500 —	4	—	106
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	5	—